

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della
Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 23 (1838)

Rubrik: Nachtrag zu den Verhandlungen der botanischen Sektion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vortrag
von
Herrn Dr. Hagenbach, sen.
bei Ueberreichung seines kritischen Auszugs aus dem
Supplemente zu seiner Flora Basileensis.
Gehalten in der botanischen Sektion. (pag. 124.)

Schon seit mehrern Jahren beschäftige ich mich, so gut es die Musse zulässt, mit dem Entwurfe eines Supplements zum zweiten Bande der Flora basil. und bin damit ziemlich zu Ende gekommen; allein Vieles fehlt noch, was die nöthige Ausarbeitung und Feile betrifft, so dass ich nun, da das Aufschieben im höhern Alter eine gar missliche Sache ist, den erfreulichen Anlaß ergreife, der verehrlichen Versammlung schweizerischer Naturforscher das Ergebniss meiner schwachen Bemühungen einstweilen im Auszuge vorzulegen.

Bei dieser Gelegenheit sey es mir erlaubt, eine Orationcula pro domo zu halten, um einigen Vorwürfen zu begegnen, die mir hin und wieder gemacht worden sind. So hiefs es erstlich, ich hätte das Gebiet der Flora zu weit ausgedehnt und mich nicht bloß an den Kanton Basel

(im alten Sinne des Worts) gehalten, sondern auch einen Theil der angrenzenden Länder darin aufgenommen; ja es ließ sich sogar eine sehr achtbare Stimme vernehmen, ich hätte mich bloß an die Autochthonen halten sollen. Dieser Einwurf war wohl nur im Scherze gemeint. Denn welches sind die eigentlichen Autochthonen? Welche Floristen haben diese Methode befolgt? Wie äußerst mager müßte eine solche Flora ausfallen? Und welchen Nutzen brächte sie auf botanischen Ausflügen?

Was die zu grosse Ausdehnung des Flächenraums anbetrifft, so gebe ich zu bedenken, daß Basel ein Grenzkanton ist, der gegen Süden sich sieben Stunden weit erstreckt, gegen West und Norden aber gleich außerhalb dem Weichbilde der Stadt von Deutschland und Frankreich abgeschlossen wird. Ich hätte also bei diesem Rigorismus die Freunde der Botanik, die vor dem Spalen- und St. Johannthor oder vor der kleinen Stadt herborisiren wollten, ohne Leitfaden lassen und das klassische Michelfelden, das Grenzacher-Horn, den Dillinger- und Röthelerberg ausschließen müssen; des reichen Isteins, der Städte Mülhausen und Müllheim nicht zu gedenken; Oerter, die ja schon Haller und Gaudin in ihren Floren aufgenommen haben.

Von einer streng geographischen Beschränkung konnte demnach keine Rede seyn. Ich suchte mir also dadurch zu helfen, daß ich mir die Stadt als den Mittelpunkt einer Area dachte, deren Peripherie sich nicht über 8 Stunden erstreckt. Wäre der mir zugesetzte Tadel gerecht, was sollte man erst von der Flora badensis denken, die ihr Reich bis in die östlichen Alpen, einen großen Theil von Würtemberg und das ganze Elsafs ausdehnt? Oder gar von Reichenbachs Flora germanica excursoria, in der der Verfasser vom adriatischen Meerbusen über

Oberitalien, Savoien, Piemont und die Seetalpen nach Nizza und Marseille ausschweift? In der That eine Flora excursoria!

Einen andern Vorwurf, gleich als wenn man uns unsern vegetabilischen Reichthum schmälern wollte, ich hätte nämlich viele Pflanzen blos auf Treu und Glauben, ohne Autopsie in die Flora eingereiht, oder mit andern Worten mir aufheften lassen, diesen Vorwurf, sage ich, muß ich geradezu als unbillig zurückweisen, indem ich mich auf das Zeugniß der hiesigen botanischen Freunde berufe, wovon hier einige gegenwärtig sind, die aussagen werden, wie ich immer nur mit Bedenklichkeit neue Pflanzen anerkannt habe. Nur wenige Arten, die Hallers und Lachenals Autorität für sich haben, ausgenommen, kann ich alle Pflanzen, die von andern entdeckt worden sind, in Originali in meinem Herbarium vorweisen.

Ich gehe nun zur Nennung der Pflanzen über, die seit Erscheinung des zweiten Bandes der Flora Basiliensis neu entdeckt worden sind, mit Uebergehung der Varietäten; einige wichtigere ausgenommen. Es sind:

Blitum virgatum L.

An Mauren vor dem Spalenthor. Am St. Johanngraben einmal. Auf Gartenauswurf zwischen St. Jakob und der Galgenhöhe u. a. a. Orten. (Aus Gärten ausgewandert.)

Veronica præcox All.

(Statt V. præcox im ersten Bande der Flora, muß es heißen V. acinifolia L. Auch die Abbildung gehört zu letzterer.) — Auf den Feldern zwischen St. Louis und dem Spalenthor. Vor dem Aeschenthaler. Bei Kleinhüningen. Bei Müllheim.

Veronica opaca Fries.

Auf vernachlässigtem Kulturboden.

Utricularia intermedia Hayne.

Bei Michelfelden, Herr Apothekerprovisor Fischer.

Fedia (Valerianella) eriocarpa Desv.

Bei Gebweiler im Elsafs; (etwas aufser der Grenze).

Scirpus trigonus Roth. Sc. Duvalii Hoppe.

Im Rheinwalde bei Zienken im Ober-Badischen, Herr Stadtpfarrer Lang von Müllheim.

Poa pilosa L. (Eragrostis P. d. B.)

Bei Mülhausen. (Nicht bei Basel, wie Gaudin irrig sagt.)

Lolium multiflorum Lam.

Häufig auf Grasplätzen (verwildert). Kommt auch mit ästiger Rispe vor.

Lolium speciosum M. a. B.

Mit glattem und rauhem Halm. Letzteres ist **L. speciosum Lk.**

Galium verum præcox Langii.

Blüht 3—4 Wochen früher als das eigentliche **G. verum** und unterscheidet sich durch besondere Merkmale.

Auf Wiesen des Wässerweiwers zwischen Müllheim und Neuenburg, Herr Lang.

Cuscuta Epilinum Weihe.

In Leinäckern, bei Niederweiler, Derselbe.

Potamogeton natans oblongus Viv.

Im Arlesheimer - Weiher, Herr Fischer.

Verbascum collinum Schrad.

V. Thapso - nigrum Schiede.

An der Wiese.

Verbascum Schottianum Schrad.

V. nigro - Lychnitis.

Auf steinigen, sonnigen Plätzen, um die Stadt unter den Stammpflanzen.

Verbascum Blattaria — Lychnitis
hat Herr Dr. Mühlenbeck von Mülhausen zwischen Gebweiler und Cernay gefunden. Etwas außer der Grenze.

Datura Stramonium purpurascens. Datura Tatula L.

Auf der Promenade bei der Wiesenbrücke. Auf dem Drahtzug. Beim Leisbühel. Bei Müllheim.

Viola sylvestris und Riviniana Rehb.
Auf Schattenplätzen hin und wieder.

Chorophyllum sylvestre L. v. angustifolium.

Authriscus torquata Thomas. (non Duby.)

Bei Pruntrut, Herr Frisch-Joset.

Daucus Carota parviflora Lang.

Eine merkwürdige Varietät. Am Klemmbach bei Müllheim, Herr Lang.

Chorophyllum aureum L. β. maculatum W. En. Suppl.

Auf dem Berge Lomont bei Pruntrut, Frisch-Joset.

Allium arenarium majus.

A. Scorodoprasum Don, in the Monograph. of the Allium in Wernerian Memoirs. Vol. VI. pag. 7.

(Wohl zu unterscheiden von A. Ophioscorodon Don., das in Gärten gepflanzt wird unter dem Namen Roccambole, und eine Abart oder vielmehr Ausartung ist von dem gewöhnlichen A. sativum L.) In Reben am Rheinufer.

Juncus diffusus Hoppe.

Ich fand sie voriges Jahr bei Hüningen.

Luzula spadicea DC.

Auf dem Badener Belchen, Herr Lang.

Luzula campestris nigricans Desv.

Auf der schwimmenden Insel des Nonmattweiher, Derselbe.

Rumex pulcher β. *divaricatus* L.

An Hecken beim Rheine in der Gegend von Neuenburg, Derselbe.

Chlora serotina Koch.

In der Rosenau unterhalb Michelfelden und bei Istein am Rheinufer.

Daphne alpina L.

Bei der Glashütte von Roche, an der äussersten Grenze-

Stellaria viscida M. a B. St. anomala Rehb.

An sehr trockenen Stellen des Wässerweiher bei Müllheim, Herr Lang.

Euphorbia stricta Sm. (Euph. micrantha Steph. scheint nicht verschieden.)

An waldigen Bergrändern, Hecken und Straßengräben, stellenweise häufig.

Fragaria elatior Ehrh.

In einem Walde zwischen dem Arlesheimer Weiher und Dornach, Herr Fischer.

Potentilla verna *aestiva* Hall. fil. P. debilis Schl.

Auf der Petersschanze.

**Adonis flammea Jacq. A. *aestivalis* Gaud. ex. p.
(nicht DC.)**

Im Getreide neben der Reinacherstrasse, Mönchenstein gegenüber, Herr Fischer.

Ranunculus Flammula *reptans* L.

Im oberen Frickthal, Herr Pfarrer Müller.

Ranunculus lanuginosus L.

Auf dem Basler Belchen. (Die Pflanze auf dem Muttenzerberg, von C. B. angegeben im Cat. pl. Bas. p. 34, und die gewöhnlich zu R. lanuginosus L. gezogen wird, ist R. nemorosus *latifolius* Flor. Bas.

Ranunculus tripartitus DC.

Am Kanal der Wiese, der sel. Dr. Rud. Burckhardt.

Eranthis hyemalis Salisb. (Helleborus L.)

In den Reben zwischen Binzen und Fischingen. Im Schlipf zwischen Riehen und Wyl.

Verschiedene neue Varietäten von Mentha.

Orobanche rubra Wallr.

Auf Medicago sativa L. bei Kleinhüningen, Herr Fischer.

Auf M. sativa und M. falcata bei Mülhausen, Herr Dr. Mühlenbeck.

Orobanche Teucrii Schulz.

Auf Teucrium Chamædrys, auf rauhen Stellen an Felsen hinter Arlesheim, Herr Fischer. Herr Dr. Mühlenbeck hat sie auch auf T. montanum im Birsthal gefunden.

Orobanche Herderæ Duby. O. du lierre Vaucher f. 8.

In der Eremitage von Arlesheim (1837), Herr Labram, später Herr Fischer und ich ebendaselbst.

Orobanche Pieridis Schulz.

Herr Dr. Mühlenbeck bei Dorlisheim unterhalb Mülhausen, so wie neuerlich O. amethystea Thuill. auf Eryng. campestre zwischen Gebweiler und Ruffach.

Rapistrum perenne All. (Myagrum L.)

Voriges Jahr (1838) auf der Rheininsel bei Neuenburg, Herr Stadtpfarrer Lang.

Nasturtium anceps Rehb.

Auf Wiesenkie. Auf einer Rheininsel bei Neuenburg.

Eructastrum obtusangulum Rehb.

Beim Neudorf. An alten Mauren in Großhüningen.

Auf der Rheininsel bei Neuenburg.

Althæa hirsuta L.

Auf dem Sonnenberg bei Maisprach, Herr Schullehrer Hodel. Zwischen Liestal und Hersperg, Hr. Cand. Preiswerk.

Fumaria Vaillantii Lois.

Bei Pfirt, Herr Dr. Reckle.

Polygala depressa Wenderoth. (P. serpyllacea Weihe.)

Auf dem Badener Belchen, Herr Schimper.

Spartium scoparium L. (Sarothamnus Wimm.)

Am Fusse des Sonnenbergs, Herr Dr. Wieland von Schöftland. Auf der Rheininsel bei Neuenburg. Zwischen Mülhausen und Thann häufig, Herr Prof. Meissner.

Vicia lutea L.

Unter der Saat bei Mülhausen, Herr Dr. Mühlenbeck.

Ervum gracile DC. (Vicia Lois.)

Bei Mülhausen, Derselbe.

Trigonella Fœnu græcum L.

Bei Müllheim, verwildert.

Medicago maculata W.

Bei Mülhausen, Herr Mühlenbeck.

Cirsium præmorsum Michl. (Cirs. oleraceo-rivale Schiede.)

Auf Wiesen bei Müllheim, unter den Stammeltern, Herr Lang. Eine annähernde Bastardform hat Herr Dr. Mühlenbeck bei Landser im Elsasse, 4 Stunden von Basel, gefunden.

Cirsium oleraceum amaranthinum Lang.

Mit amaranthrothen Blumen. Auf den Badwiesen bei Müllheim, Herr Lang.

Cirsium arvense setosum M. a B.

Auf der Rheininsel bei Neuenburg, Derselbe.

Erigeron acris serotinus Weihe.

Am Haltingerrain. Bei Bettingen. Bei Müllheim.

Cineraria spathulæfolia Gmel.

Beim Sennhofe Abrach, Herr Labram. Bei Ballstall, Herr Frisch-Joset.

Orchis militaris lactea Gaud.

Bei Bettingen, Herr Labram. (Soll bei Olten ziemlich häufig vorkommen.)

**Malaxis Lœselii Sw. Gaud. (Ophrys L. Sturmia Rehb.
Liparis Rich.)**

Di se seltene Ar twurde zuerst entdeckt von Herrn Apotheker Lechler auf den Friedlinger Sumpfwiesen. Später fand sie dort auch Herr Fischer.

Carex fulva Good.

Bei Hüninge.

Alnus glutinosa pubescens Tsch.

Sie bildet ein kleines Wäldchen zwischen Bögisheim und Rheintal; einzeln erscheint sie zwischen Badenweiler und Hausbaden.

Amaranthus retroflexus L.

(Bestimmt verschieden von A. spicatus Lam.)

Auf sterilen Plätzen bei der St. Jakober Kiesgrube.

An diese neuentdeckten Pflanzen reihen sich billig solche an, die man verloren glaubte oder für zweifelhaft hielt, und die neuerlich wieder zum Vorschein gekommen. Sie heißen:

Scirpus Bœothryon.

Bei Michelfelden.

Scabiosa canescens W. et Kit.

Bei der Felsmühle bei kleinen Rems, Herr Steueramtsrevisor Leusler.

Plantago arenaria W. K.

Bei Mülhausen, am Napoleonskanal.

Campanula patula L.

Bei Eimeldingen.

231

Sium (Bunias) Bulbocastanum Spr.

Bei Dellsperg.

Oenanthe fistulosa L.

In Sumpfwiesen bei Mülhausen.

Crassula rubens L.

Bei Riehen und Kleinhüning.

Myosurus minimus L.

Auf dem Bruderholz, die Herren Fischer u. Meissner.

Chlora perfoliata L.

Bei Michelfelden und auf der Schartenfluh.

Dictamnus albus L.

**Bei der Felsmühle von Rems und auf der Nordseite
des Isteinerklotzes.**

Silene noctiflora L.

Bei Hüning.

Sedum villosum L.

Bei Pfirt.

Lythrum hyssopifolium L.

Zwischen Mülhausen und Bollweiler häufig.

Helleborus viridis L.

Bei St. Blasius.

Origanum vulgare *macrostachyon* Fl. bas.

O. creticum Sut. O. v. *prismaticum* Gaud.

**Von mir wieder aufgefunden, vermutlich an der
gleichen Stelle, wo sie der sel. Ach. Mieg entdeckt, näm-
lich an dem queren Feldwege, der von der Hardtstrasse
gegen die Galgenhöhe führt.**

Lactuca saligna L.

Im obern Frickthal, der sel. Pfarrer Müller.

Borkhausia setosa Hall. fil.

Diese Pflanze, die Lachenal 1766 zuerst an der Grenzacher-

strafse gefunden, und die später in sehr entfernten Perioden sich wieder vereinzelt sehen ließ, erscheint nun ziemlich häufig auf Grasplätzen. Gewifs durch fremde Sämereien eingebbracht. Kommt auch bei Mülhausen vor.

Crepis tectorum Flor. Bas. C. Lachenalii Goschn.

Die Lachenalischen Fundörter um die Stadt haben sich in neuerer Zeit nicht mehr bewährt. Gewiss aber wächst die Pflanze bei Mülhausen, nach einem von Herrn Dr. Mühlenbeck erhaltenen Exemplare. Ferner bei Müllheim, wo sie Herr Stadtpfarrer Lang gefunden. Es gehört aber diese letztere Form zu Cr. tectorum α . Gaud. oder Cr. ruderalis Wallr.

Chrysocoma Linosyris L.

Zwischen Efringen und Istein, wo sie schon Vulpius, der Vater, gefunden, häufig.

Senecio paludosus L.

Bei Michelfelden.

Inula Britannica L.

Ebendaselbst.

Limodorum abortivum Sw.

Der frühere Standort „Sonnenberg“ wurde neuerlich wieder bestätigt.

Carex cyperoides L.

Von Herrn Frisch-Joset bei Pruntrut wieder aufgefunden. (Eine Wanderpflanze.)

Salix fissa Ehrh.

Es hat sich auch die männliche Pflanze bei der Birn gefunden.

Empetrum nigrum L.

Auf dem Badener Belchen im Jahr 1829 wieder entdeckt von Herrn Apotheker Vulpius, jun.

Man sieht, dass unsere Flora in dem kurzen Zeitraum von 4 Jahren, nämlich seit dem zweiten Bande, Dank dem unermüdeten Eifer und Fleiss unserer Botaniker, einen ansehnlichen Zuwachs erhalten hat. Doch können wir nicht in Abrede seyn, dass sie, abgesehen von den längst verschollenen Arten, auch manche Einbusse erlitten hat, die aber zum Glück von der Zahl der neuen Pflanzen beträchtlich überboten wird. So sind uns nämlich folgende seit Langem nicht mehr zu Gesicht gekommen:

Scabiosa ochroleura L. *Isnardia palustris* L. *Prismatocarpus hybridus* l'Hérit. *Verbascum phlomoides* L. *Chenopodium urbicum* L. *Hydrocotyle vulgaris* L. *Anthericum Liliago* L. *Stellaria glauca* L. *Tozzia alpina* L. *Melampyrum nemorosum* L. *Lepidium ruderale* L. *Conringia perfoliata* D C. *Lindernia pyxidaria* L. *Myagrum perfoliatum* L. *Biscutella laevigata* L. *Sinapis incana* L. *Vicia pisiformis* L. *Vicia lathyroides* L. *Trifolium elegans* Sav. *Trifolium striatum* L. *Tragopogon major* Jacq. und *Tragop. parvifolius* L. *Lactuca saligna* und L. *perennis* L., wenigstens in der Umgegend der Stadt, *Echinops spherocephalus* L. und *Littorella lacustris* L.

Einen Theil dieses Verlustes müssen wir der überhandnehmenden Urbarmachung, den Strafzenkorrekctionen, der Anlegung von öffentlichen Plätzen, der Austrocknung stehender Wasser u. s. w. zuschreiben. So haben wir durch das Zuwerfen der Sandgrube bei der Wiesenbrücke daselbst die *Conringia perfoliata*, *Arenaria fasciculata*, das *Trifolium scabrum* und *striatum*, und durch die Trockenlegung mehrerer Teiche bei Kleinriehen die *Limosella aquatica*, *Lindernia pyxidaria* und *Littarella lacustris* eingebüsst. Man kann also auch hier, nur in einem andern Sinne, sagen: Le mieux est l'ennemi du bien.

Leider aber droht der Flora eine Beeinträchtigung von einer andern Seite, von der man es am wenigsten erwarten sollte. Es sind die Botaniker selbst, die sie gefährden. Ich meine die Unerträglichen, die, unkümmert um Andere und um die Zukunft, keine seltene Pflanze verschonen und nur darauf bedacht sind, die weite Büchse zu füllen, um den getrockneten Vorrath nach den Richtungen der Windrose in alle Welt zu versenden, in froher Erwartung ergiebiger Rückfracht.

Zu den oben berührten verschollenen Arten, die seit vielen Jahren ausgeblieben sind, die aber doch der historischen Erinnerung erhalten werden müssen, gehören:

Iris sibirica, *Aira canescens*, *Bromus squarrosus*, *Holcus australis*, *Hordeum pratense*, *Galium boreale*, *Anchusa angustifolia*, *Cerinthe minor*, *Villarsia nymphoides*, *Viola persicifolia*, *Myrrhis bulbosa*, *Seseli montanum*, *Cervaria alsatica* Gaud., *Allium Ampeloprasum*, *Allium rotundum*, *Dianthus delthoides*, *Teucrium Scordium*, *Sideritis scordioides*, *Calamintha* *Nepeta* Cl. *Lepidium Iberis*, *Sisymbrium polyceratium*, *Erodium mochatum*, *Lathyrus heterophyllus*, *Lath.* *palustris*, *Trifolium spumosum*, (wenn je das Bauh. Syn. im Cat. pl. Bas. dahin gehört) *Hieracium* *blattarioides*, *Carpesium cernuum*, *Orchis variegata*, *Sparagnum natans*, *Bryonia alba*.

Die Pflanzen, welche sich irrthümlich in die Flora eingeschlichen haben oder ihr angedichtet worden, und wohin man wahrscheinlich mehrere obiger Arten der Alten rechnen muss, sind folgende:

Poa laxa Hænke, *Sesleria elongata*, Host. *Bulliarda Vaillantii* DC. oder *Tillæa aquatica* Lam. Hier muss ich einen Augenblick stille stehen. — Obgleich schon Herr Spenner in seiner Flora Friburg. im dritten Theile S. 841 in einer Anmerkung sich über die Mystification auslässt, wodurch die *Tillæa aquatica* in die Flora Badensis einge-

schwärzt worden, und obgleich auch im zweiten Bande der Flora Bas. S. 489 Spenners Aussage, nach einer schriftlichen Versicherung von Zeiher, Bestätigung erhielt, behauptet dennoch diese Pflanze immerfort einen stereotypen Platz in den neuern Schweizerfloren. — Die Sache verhält sich so: Als nämlich der Herr Entdecker dem Herrn Hofrath Gmelin in Karlsruhe den Fund der *Tillaea aquatica* auf dem Meyerkopf bei Bürglen mittheilte, aber kein trockenes Beleg bei der Hand hatte, zeichnete er, um Gmelin's Zweifel zu heben, ihm aus dem Gedächtniss ein Bild der entdeckten Pflanze vor. So entstand die Figur auf der vierten Tafel des ersten Bandes der Flora Bad., von der der Zufall wollte, dass sie der Vaillantischen auf der eilften Tafel des Bot. Paris. auffallend gleich sah, die Analyse der Blume nicht ausgenommen; so dass Herr Gmelin mit Recht in der Note ausrufen konnte: *Plantula pro patria nova, in omnibus partibus cum Vaillantii iconē optime convenit.* Schade, dass später diese *Tillaea* im Herbarium sich in *Centunculus minimus* L. verwandelte. Man sieht also auch hier, wie Irrthümer, wenn sie einmal den Weg der Autorität gefunden haben, schwer auszurotten sind.

Ich fahre mit obiger Liste fort:

Alsine segetalis L. *Ornithogalum pratense* Pers.
Alisma natans L. *Rhamnus pumila* Wulf. *Spergula saginoides* L. *Thalictrum angustifol.* Jacq. (kommt aber gleich außer der Grenze bei Laufenburg vor). *Thalictrum Morisonii* Gmel. *Ajuga pyramidalis* L. *Digitalis media* Roth. *Corydalis intermedia* D C. *Melilotus dentata* W. *Thrinacia hirta* Roth. *Erysimum suffruticosum* Rehb. Fl. exc.
Ononis altissima Lam. *Senecio nemorensis* L. *Trifolium badium* Schreb. *Trif. spadiceum* L. *Prenanthes viminea*. *Crepis globifera* Hall. fil. (sive Cr. *Dioscoridis* D C.)
Carduus acanthoides Gd. *Cirsium tenuifolium* Gd. *Cirs.*

crassifolium Gaud. *Cirs. axillare* Gaud. Mit den fünf letztern Pflanzen hat uns, so wie mit *Sesleria elongata*, *Ligusticum silaifol.* Gaud. und *Melilotus dentata*, der verstorbene Schleicher begabt. Letzterer, der im Jahr 1793 als Apothekergehülfe in Basel sich aufhielt, bezog, als er später sich in Bex haushäblich niederliess, von Herrn Zeiher, der damals den hiesigen botanischen Garten noch unter Lachenal besorgte, öfters lebendige Pflanzen, die er dann im eigenen Garten im Grossen kultivirte und davon mehrere, unter andern die oben angeführten, seinem ersten Kataloge einverleibte. Wenn man dann in ihn drang, die Standörter der vermeintlichen neuen schweizerischen Arten anzugeben, nannte er schlechthin Basel, mit einer kleinen reservatio mentalis! Den Beschluss dieses Verzeichnisses machen *Centaurea Cineraria* L., die Clairville, ich weiss nicht wie, nach Basel versetzt, und die mystische *Carex hirsuta* Suter.

Hier darf ich aber nicht mit Stillschweigen die Pflanzen übergehen, die man uns neuerlich unbedenklich abgesprochen hat; es sind vorzüglich: *Poa Eragrostis* Gaud, (der man *P. pilosa* L. untergeschoben; den Grund habe ich im Auszuge angeführt.) *Epimedium alpinum* L. (Wenn je eine Pflanze nach mehr als 70jähriger unveränderter Behauptung ihres Standorts, an der Rheinalde, auf das Bürgerrecht Anspruch machen kann, so ist es gewiss diese.) *Sium Falcaria* L. (*Falcaria Rivini* Host.) Obgleich diese Art stellenweise häufig auf wahrem Schweizerboden wächst, z. B. beim Neuenhaus, bei der Wiesenbrücke, bei Basel-Augst, so wurde sie doch von Herrn Gaudin, der meine im ersten Bande angegebenen Standörter übersehen zu haben scheint, und vermutlich gestützt auf Hallers Ausspruch, als für die Schweizerflora erloschen angesehen, und darum von Andern, namentlich auch von Koch, in

der Synopsis, als ausschliessliche deutsche Pflanze in Anspruch genommen. — **Oenanthe Lachenalii Gm.** (In Gaudius Flora helv. wird der Fundort Michelfelden ignorirt, worin ihm spätere Floristen nachgefolgt sind. Doch hat schon früher Gmelin der Lachenalischen Benennung Oen. Michelfeldensis erwähnt. **Ornithopus perpusillus L.** Von Gaudin wird die Pflanze in die Bauhinische Zeit zurückverwiesen, und von Hrn. Monnard in seiner Synopsis für zweifelhaft erklärt; nichts desto weniger kommt sie am Weiler-raine, eine halbe Stunde von der Stadt, häufig vor.

Es ließen sich noch leicht mehrere Beispiele verkannter Pflanzen anführen; doch diese wenigen mögen genügen.

Erlauben Sie, dass ich Ihnen zum Beschluss noch meine unmafsgeblichen Bemerkungen über **Allium Ampeloprasum L.** vorlege. Das **Allium Ampeloprasum L.** **A. Ampeloprasum et A. Halleri Don** in oben angeführtem Monograph S. 14 u. 15 (nach dem Synonym von Bauhin bei ersterm Namen und dem von Haller bei letzterm) hat zu manchen Kontroversen Anlass gegeben. Zuerst gibt Haller in seinem Libello de Allio Nro. 5. die Zwiebel (radix) als seitwärts liegend an, schweigt aber in der Hist. Stirp. Nro. 1218. von diesem Umstande. Auch in Micheli novis pl. generibus T. 14. f. 5. (nicht 95), welche Figur Haller citirt, kommt der Stengel aus der Mitte der Zwiebel. Die wild wachsenden Exemplare aus Sardinien, die ich von Herrn Thomas erhielt, stimmen genau mit jener Figur überein. Ein Bulbus lateralis, wie ihn nach Haller die meisten Schriftsteller und auch Koch in seiner Synopsis S. 718 beschrieben, (doch gesteht Koch, den Bulbus nicht gesehen zu haben) hat nur dann statt, wenn eine Stengelbrut der einen Seite fehlt. Es befinden sich nämlich in der Zwiebel von **A. Ampeloprasum** zwischen der äufsern, aus mehrern Membranschichten (eigentlich Blattscheiden) bestehenden Hülle und der Basis des

Stengels auf jeder Seite eine aus solider Masse bestehende Brut von der Figur eines kurzen in der Mitte getheilten Regels, die beide mit den flachen Seiten den Stengel zwischen sich aufnehmen. Eine solche Brut findet sich im zweiten Bande von Gaudin's Flora, auf der elfsten Tafel, nebst dem abgesonderten untern Theil des Stengels, doch nicht ganz getreu, abgebildet. Wo demnach nur eine solche Brut vorhanden ist, gilt der Ausdruck «Bulbus lateralis.»

Aufser diesen beschriebenen Bruten bemerkt man noch kleine Wurzelbrütchen außen an der Basis der Zwiebel.

Bei *Allium Porrum L.* befinden sich innerhalb der Zwiebel keine solche Stengelbruten, oder nur auf einer oder der andern Seite ein Rudiment derselben, weßwegen der Bulbus, statt wie dort strotzend und sphärisch, nur etwas stärker als der Stengel, oder kolbig, aufgetrieben erscheint. Auch fehlen bei *A. Porrum*, so viel mir bekannt ist, die Zwiebelchen an der Basis. An dem Blüthenkopfe und den Blumen kann ich keinen abstechenden Unterschied wahrnehmen, bloß ist jener bei dem kultivirten *A. Ampeloprasum* minder dicht und die Blumenstiele sind ungleicher. Die Rauhigkeit an dem Kiele, die man geltend macht, ist sehr unbeständig; auch varirt die Farbe der Blumen wie bei *A. Porrum*. Die Querfalte auf jeder der drei Flächen der Kapsel, da wo ihr Durchmesser am stärksten ist, wie sie Haller angibt und Gaudin auf der elfsten Tafel andeutet, findet sich auch bei *A. Porrum* in unreifem Zustande.

Ich wage die Frage aufzuwerfen: Sollte das *A. Porrum* nicht durch gesteigerte Gartenkultur aus dem *A. Ampeloprasum* entstanden seyn, wo nämlich durch verstärkten vegetativen Trieb der obern Theile die Brutbildung zurückgedrängt worden? Es stände demnach das *A. Ampelopr.* in der Mitte zwischen *A. Porrum* und der wild wachsenden Pflanze.

Obschon Herr Gmelin den Bauhinischen Fundörtern dieses Allium unbedenklich ein „adhuc hodie“ beifügt, so darf ich doch versichern, dass es mir nie gelungen ist, das ächte A. Ampelopr. in unserer Gegend zu beobachten. Doch kommt das A. Porrum nicht selten in Reben verwildert vor, und dürfte also wohl wieder einmal als A. ampelop. erscheinen.

Nachtrag.

Neuerlichst sind noch folgende für verschwunden geglaubte Pflanzen wieder zum Vorschein gekommen:

1) Centaurea maritima L. Verwildert auf Gemäuer am rechten Rheinufer bei der Baar. **2) Echinops sphdrocephalus L.** Bei der Birsbrücke, gesammelt von Herrn Candidat Preiswerk. **3) Carex (Schelhammeria) Cyperoides L.** Dieses Wandergras, das Lachenal vor mehr als 60 Jahren einmal bei Blozheim fand, ist von Herrn Frisch-Joset bei Dannemarie (in der Nähe von Pruntrut) wieder entdeckt worden.
